

Höfner Volksblatt

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Montag, 2. März 2026 | Nr. 40 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.90



Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



Filmkulisse:
In Einsiedeln wurde ein «Galaxus»-Spot gedreht. **SEITE 7**



Fussball:
Freienbach holt sich zu Hause einen Punkt. **SEITE 12**



Mauro Dufner

Bild: Keystone

Lakers sichern Play-In-Ticket

Die Rapperswil-Jona Lakers siegten am Samstag mit 4:3 gegen die SCL Tigers. Die gewonnenen drei Punkte sorgten dafür, dass die Lakers drei Runden vor Schluss als Teilnehmer der Play-Ins feststehen. In den letzten Partien geht es nun darum, die Plätze sieben oder acht zu verteidigen. Diese Platzierungen wären wichtig, weil eine Playoff-Qualifikation von den vorderen Play-In-Plätzen aus in vielerlei Hinsicht einfacher ist. Zum Erreichen des achten Platzes benötigt der SCRJ noch drei Punkte – ein machbares Ziel. (red)

Bericht Seite 11

Vergiftungsnotruf bleibt wichtig

In den Jahren 2016 bis 2025 wurden bei der Notfallnummer 145 jeweils plus minus 600 Anrufe aus dem Kanton Schwyz registriert. Während vor 60 Jahren, zu Beginn der Existenz des Vergiftungsnotrufs, rund doppelt so viele Ärzte wie Laien zu den Anrufern gehörten, suchen heute mehr Privatpersonen Hilfe. National beträgt die Zahl der Anrufe sogar zwischen 38 000 und 44 000 pro Jahr. Die Anrufer bei «145» können auf fachkundige Auskünfte im Bereich Vergiftungen zählen, die manchmal den Gang in den Notfall ersparen. (red)

Bericht Seite 3

Warum Gemeinden Mühe haben, Kandidaten zu finden

Vor den Erneuerungswahlen im April zeigt sich: Das Milizsystem steht unter Druck, auch in der Region. Immer weniger Menschen wollen politische Verantwortung übernehmen – für die Gemeinden ein Problem.

Martin Bruhin

Lange Zeit war es üblich, dass Bürgerinnen und Bürger politische Ämter im Milizsystem übernahmen. Gerade im ländlich geprägten Ausserschwyz galt ein Engagement in der eigenen Gemeinde als fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Doch dieses Modell gerät zunehmend ins Wanken. Denn mit wachsender Gemeindegrösse wird es in der Regel schwieriger, willige und vor allem geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden.

«Das Beispiel Crans-Montana zeigt, dass solche Ämter extrem fordernd sein können.»

Ursin Fetz
Fachhochschule Graubünden

Laut Ursin Fetz, Institutsleiter des Zentrums für Verwaltungsmanagement (ZVM) an der Fachhochschule Graubünden, hat mittlerweile jede zweite Schweizer Gemeinde Mühe damit, Kandidaten für politische Ämter zu finden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Im Zentrum stehen aber vor allem die gestiegenen Anforderungen, die das Amt anspruchsvoller gemacht haben. In besonderen Konstellationen kann die Belastung zusätzlich stark zunehmen. «Das Beispiel Crans-Montana zeigt, dass solche Ämter extrem fordernd sein können», sagt Fetz. Zudem werden Freizeit und Karriere heute

höher gewichtet als früher – Stichwort Work-Life-Balance. Laut Fetz braucht es deshalb Massnahmen, um diesem Trend entgegenzuwirken und Milizämter wieder attraktiver zu machen.

Wie schwierig es heutzutage ist, neue Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, wissen auch Carmen Muffler (SP, Freienbach) und Ueli Kälin (SVP, Schübelbach). Sie zeigen auf, wie man Karriere, Familie und den Dienst an der Allgemeinheit trotz steigender Anforderungen unter einen Hut bringt – und was sie in der Politik motiviert.

Berichte Seite 5



Bild: ura

Brummipause in Tuggen

Lastwagenfahrer bevorzugen Orte mit genug grossen Parkplätzen. Aber das ist nicht der einzige Grund für ihre Pausenwahl. **Bericht Seite 4**

Zwischenhalt Bäch mit Freienbacher

Mit einem Freienbacher Urgestein eröffnete der Zwischenhalt Bäch den Frühling. Fredy Kümmin, in der elterlichen Weinhandlung im Oechsli aufgewachsen, wurde Lehrer, spielt seit über 60 Jahren Klarinette und engagiert sich in vielen Vereinen. Sein Herzensanliegen der letzten Jahre ist die Erneuerung von Trockensteinmauern in der Region. (red)

Bericht Seite 4

Warum die Armee im Linthgebiet übt

Die globale Sicherheitslage wird auch im Linthgebiet spürbar. Denn die Armee übt wieder für kriegsähnliche Szenarien bei uns. Das Gebirgsinfanteriebataillon 29 führt derzeit einen Wiederholungskurs durch. Ab heute bis am Mittwoch findet im Bereich Benken die grosse Abschlussübung statt. Rund 400 Beteiligte simulieren den Durchzug eines Feindes. (red)

Bericht Seite 9

Lawinhunde testeten auf dem Stoos

Zwanzig im Bergen von Lawinenschüttungen ausgebildete Hunde haben am vergangenen Wochenende auf dem Stoos ob Schwyz den Schweizer Meister unter sich ausgemacht. Bewertet wurden nicht nur die Vierbeiner, sondern auch ihre Führerinnen und Führer. Die Hunde erhielten eine grosse Wurst als Belohnung.

Am Wettbewerb nahmen keine Teams teil, die Einsätze im Ernstfall

betreiben, sondern Sportlawinhunde, die aber wie Einsatzhunde ausgebildet sind.

Versteckte Personen entdecken

An den Schweizer Meisterschaften im Schnee auf dem Stoos musste der Hundeführer zunächst zehn lawinenbezogene Fragen beantworten. Dann musste der Hund verschüttete Personen suchen. Diese waren in einem

mindestens einen Meter unter der Schneeoberfläche relativ grossen, komfortablen Loch. Weil sie sich während des ganzen Wettbewerbs darin aufhalten, seien sie mit Stirnlampe, Nahrungsmitteln, Lesestoff und einem Funkgerät ausgerüstet, erklärten die Organisatoren.

Nach der Personensuche musste der Hund einen vergrabenen Rucksack finden. (sda)

REKLAME

Das ist Demokratie pur! Gerade Ihre Stimme kann entscheiden. Nutzen Sie sie!

Informieren Sie sich hier: 

Das Pflegezentrum «Baum des Lebens» braucht am 8. März ihre Stimme. www.schuebelbach.vision

REKLAME



Multimotor Sieben
1975–2025

www.multimotor.ch